



Das Violinenquartett spielte beim Benefizkonzert für die „Stürmerin“ Werke von Philipp Telemann.

Fotos: Braun

Begeisternde Klänge für die „Stürmerin“

KULTUR Das Benefizkonzert in der Klosterkirche ist ein weiterer Baustein für die Sanierung der Glocke.

VON HANS BRAUN

KASTL. „Dass der Geist der Musik über Kastl hinaus läutet“. Dazu sollte nach Meinung von Pater Ryszard Kubiszyn das Benefizkonzert beitragen, mit dem die Sanierung der „Stürmerin“ auf der Klosterkirche unterstützt wird.

Dazu spendierten die zahlreichen Besucher am Samstagabend in der Klosterkirche 566 Euro. Der Geistliche freute sich über die „wunderbare Gabe der Musik“, die bei dem außergewöhnlichen Konzert zum Ausdruck kam. Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Peter Hiller, ist mit dieser weiteren, gelungenen Aktion guter Hoffnung, dass die Glocke wieder zur Ehre Gottes erklingen wird. Als „Vergeltis Gott“ verlieh der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates an die aufführenden Künstler Erinnerungsurkunden und den Glockentaler.

Gertrud Klatt aus Kastl, die selbst im Geigenquartett mitwirkte, hatte diesen kulturellen Leckerbissen in Sankt Peter organisiert. Neben dem Violinen verzauberte Johannes Raab die Zuhörer an der Orgel. „Es ist faszinierend zuzuhören, wie der junge Künstler die Orgel beherrscht und in der großen Vielfalt der Registratur aufleben ließ“, so ein Konzertbesucher.

Johannes Raab, ein junger Orgelkünstler aus Kastl, der in diesem Jahr mit Bravour sein Abitur am Max-Regger-Gymnasium in Amberg absolvier-

te, fesselte die Zuhörer mit kirchlicher Barockmusik. Die Werke von Johann Ludwig Krebs und Johann Sebastian Bach, Toccaten, Präludien und Fugen, gehören zwar nicht unmittelbar zur geistlichen Musik, aber in ihnen war die tiefe Religiosität der Komponisten zu spüren. Den künstlerischen Höhepunkt setzte Raab mit der Zugabe „Pomp and Circumstance“ von Edvard Elgar.

Den Gegenpol zur Orgelmusik bot das Violinenquartett mit der Musikpädagogin Maria Anna Feldmeier-Zeidler

aus Ursensollen, Wolfgang Niebling von der Städtischen Sing- und Musikschule Sulzbach-Rosenberg, Sebastian Maier (Würzburg) und Gertrud Klatt (Kastl).

Den Auftakt boten die Musiker mit dem Konzert für vier Violinen ohne Bass, das Philipp Telemann um 1721 komponiert hatte. Eine relativ seltene Zusammensetzung für die Konzertgattung. Jeder einzelne Satz der Konzerte überraschte immer wieder durch seine harmonische Farbigkeit und seinen kompositorischen Einfallsreichtum. Telemanns Werke vermittelten einfache Spielfreude.

Mit Ignatz Lachner (1807 bis 1895) lebte mit den vier Geigen ein weiterer Komponist der Romantik auf. Zusammen mit seinen Brüdern orientierte sich Ignatz Lachner mehr an der Klassik, gehörte also zur konservativen Schule im Gegensatz zu Wagner und Liszt. Die Gebrüder Lachner bestimmten durch ihre einflussreichen Stellungen um die Mitte des 19. Jahrhunderts maßgeblich das Musikleben in Süddeutschland. Nicht endenwollender Applaus krönte dieses Konzert für den guten Zweck.

MUSIK FÜR DIE „STÜRMERIN“

► **Hintergrund:** Das Benefizkonzert wurde für die Sanierung der defekten Glocke in der Klosterkirche in Kastl, der „Stürmerin“, organisiert.

► **Einnahmen:** Die Besucher wurden um eine freiwillige Spende gebeten.

► **Künstler:** Für die musikalische Gestaltung zeichneten sich der Orgelkünstler Johannes Raab aus Kastl und ein Violinenquartett mit Maria Anna Feldmeier-Zeidler, Wolfgang Niebling, Sebastian Maier und Gertrud Klatt aus.



Johannes Raab (links) an der Orgel